

Archivalie des Monats – Ausgabe 10/2015

1990 – Das Jahr, in dem der Tag der Deutschen Einheit zweimal begangen wurde

Auch im Jahr 1990 veranstaltete die Stadt Wolfsburg zum Gedenken an den Aufstand des 17. Juni 1953 eine feierliche Kranzniederlegung am Mahnmal am Klieversberg. „Die Feierstunde“, heißt es in einem gemeinsamen Einladungsschreiben des Oberbürgermeisters Werner Schlimme (CDU) und des Oberstadtdirektors Prof. Dr. Peter Lamberg zum „Tag der deutschen Einheit“, „wird unter Berücksichtigung der Entwicklung der vergangenen Monate und zukünftiger Bestrebungen durchgeführt“. Die hier erwähnte veränderte politische Situation war am Festtag dann bereits greifbar: Denn nach der musikalischen Einstimmung durch das Blasorchester Tapfenbeck sprach nicht nur der Wolfsburger Oberbürgermeister, sondern auch Superintendent Gebhard von Biela aus Halberstadt. Mit der ostdeutschen Kreisstadt im nördlichen Harzvorland hatte Wolfsburg noch kurz vor der „Wende“ dank wirtschaftlicher Kontakte der Volkswagen AG eine Städtepartnerschaft besiegelt; nun konnte die feierliche Kranzniederlegung in einem deutsch-deutschen Miteinander erfolgen. Ansonsten schien nichts vom geschilderten üblichen Verlauf der Feierstunde abzuweichen.

Dies ist insofern verwunderlich, als die Bezirksregierung Braunschweig bereits in einem Schreiben vom März 1990 bekundet hatte, dass es aufgrund der „jüngsten deutschlandpolitischen Entwicklungen“ den Gemeinden erlaubt sei, von den eigentlich im Niedersächsischen Gesetz für Feiertage festgeschriebenen Verboten für den 17. Juni 1990 „großzügig Ausnahmen“ zu gestatten. Hatten sich die beiden deutschen Staaten über die letzten Jahrzehnte mehr und mehr behaglich in der Zwei-staatlichkeit eingerichtet, war nun aus der jahrelang allenfalls als theoretisches Problem aufgetretenen „Deutschen Frage“ in kürzester Zeit politische Realität geworden: Noch im Oktober hatten die Leipziger Demonstranten „Wir sind das Volk“ skandiert, schon bald darauf hieß es dagegen immer häufiger „Wir sind *ein* Volk“ – eine nur kleine textliche Veränderung, jedoch mit immenser politischer Strahlkraft! Die deutsche Wiedervereinigung stand mit einem Mal auf der Agenda der Tagespolitik und sollte in den sogenannten Zwei-plus-vier-Gesprächen im Laufe des Sommers bis zur Vertragsreife ausgehandelt werden. Der 3. Oktober wiederum war bereits Ende August im zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR unterzeichneten Einigungsvertrag in Artikel 2 als neuer „Tag der Deutschen Einheit“ – im Gegensatz zum 17. Juni mit großgeschriebenen „D“ – als gesetzlicher Nationalfeiertag festgeschrieben worden. Er wird in diesem Jahr zum 25. Mal begangen.

War auch die amtliche Feiertags-Bestätigung noch nicht aus Bonn eingegangen, stand in Wolfsburg der Beschluss, neben dem bereits begangenen nationalen Gedenktag des deutschen Volkes nun auch den neu geschaffenen „Tag der Deutschen Einheit“ zu feiern, schon frühzeitig fest (*Wolfsburger Nachrichten*, vom 15.9.1990). Der zweite „Tag der Deutschen Einheit“ des Jahres 1990 sollte aber nun unter veränderten Vorzeichen, als ein „Tag der Freude“ begangen werden. „Wir wollen feiern“,

sagte Schlimme der *Wolfsburger Allgemeinen*, „und das so locker wie möglich“ (*Wolfsburger Allgemeine*, vom 22.9.1990). In seinem Redemanuskript für den 3. Oktober 1990 – unserer Archivalie des Monats – ist viel von dieser Freude und noch mehr von dem damaligen Zukunftsoptimismus zu lesen: Es sei ein „Tag der Freude für alle Deutschen“, „mit dem Verschwinden der innerdeutschen Grenze am heutigen Tage“ ende zugleich auch die „Nachkriegszeit“, die kommende Wahl dokumentiere nicht nur die „freie Selbstbestimmung des ganzen deutschen Volkes [...], sondern auch den Beginn einer neuen Ära in Europa. Einer Ära, die große Hoffnungen weckt und deshalb Zuversicht braucht.“

Explizit die Leistungen der DDR-Bürger würdigend, die „ein Kapitel deutscher Geschichte geschrieben [haben], auf das wir alle stolz sein können“, eröffnete er sodann hoffnungsfrohe Perspektiven auf die Zukunft des geeinten Deutschlands, Europas und selbst der „dritten Welt“. Dabei vergaß Schlimme trotz aller zur Schau getragenen Euphorie nicht darauf hinzuweisen, dass zur Realisierung dieser Ziele erhebliche Anstrengungen zu tätigen und Hürden zu nehmen sein werden: „Der Weg in die Zukunft wird nicht einfach sein. Nicht alles, was wünschenswert ist, wird sofort zu verwirklichen sein. Aber wir werden Erfolg haben, wenn wir solidarisch zusammenstehen.“

An diesem solidarischen Zusammenstehen sollte es jedoch bundesweit bereits in naher Zukunft hapern. Denn je deutlicher in der Folgezeit wurde, wie sehr sich die beiden Teile des geeinten Deutschlands in Wirtschaftsstruktur, Lebensstandard und Alltagskultur unterschieden, desto schneller wuchs die gegenseitige Enttäuschung und abermalige Entfremdung, die sich schon bald in den nur allzu bekannten Klischees des „Besserwessis“ und des „Jammerossis“ manifestieren sollten. Das am 3. Oktober 1990 durch Schlimme angesprochene vermeintliche Zusammengehörigkeitsgefühl stellte der Schriftsteller Patrick Süskind allerdings bereits im September des Jahres in einem Beitrag im *Spiegel* fast gänzlich in Frage: „Denn was gehört denn da zusammen, bitte sehr? Gar nichts! Im Gegenteil: Nichts Unzusammenhängenderes läßt sich denken als DDR und BRD! Verschiedene Gesellschaften, verschiedene Erziehungssysteme, verschiedener Lebensstandard, verschiedene Blockzugehörigkeit, verschiedene Geschichte, verschiedene Promillegrenze – gar nichts wächst da zusammen, weil gar nichts zusammengehört.“ (Patrick Süskind, „Deutschland – eine Midlife-crisis“, in: *Der Spiegel*, Nr. 38 (1990), S. 116–125, hier S. 119)

Die Rede des Oberbürgermeisters anlässlich des 3. Oktobers 1990 war dagegen noch ganz von einer Euphorie über die Wiedervereinigung getragen. Sie trug damit ihren Teil zum Gelingen des ersten neuen Tages der Deutschen Einheit bei. Denn offensichtlich gestaltete sich der gemeinsam mit zahlreichen ostdeutschen Besuchern begangene Festakt aus offizieller Sichtweise derart gut, dass der Leiter des Amtes für Ratsangelegenheiten Horst Weber im Folgejahr anregte, die Feier solle „[w]ie vor einem Jahr [...] Volksfestcharakter haben“. (*Schreiben vom 14. August 1991, 2251/Weber, Veranstaltung vor dem Rathaus anlässlich des Tages der deutschen Einheit am 3. Oktober 1991*)

Rede Oberbürgermeister Werner Schlimme
zum 3. Oktober 1990
11.00 Uhr Rathausvorplatz

LIEBE WOLFSBURGERINNEN UND WOLFSBURGER,
VEREHRTER HERR BÜRGERMEISTER GABRIEL AUS HALBERSTADT,
LIEBE GÄSTE AUS SACHSEN-ANHALT!

ICH BEGRÜßE SIE ALLE VOR UNSEREM RATHAUS
AUS ANLAß DER WIEDERVEREINIGUNG DER BEIDEN DEUTSCHEN STAATEN
ZU EINEM DEUTSCHLAND
AUF DAS HERZLICHSTE.

HEUTE IST EIN TAG DER FREUDE FÜR ALLE DEUTSCHEN.

WIR FEIERN DEN TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT:
DENN DIE DEUTSCHEN ERFÜLLEN HEUTE DEN AUFTRAG DES GRUNDGESETZES,
IN FREIER SELBSTBESTIMMUNG DIE EINHEIT UND FREIHEIT DEUTSCHLANDS
ZU VOLLENDEN.

...

- 2 -

DIESER VORGANG IST OHNE HISTORISCHES BEISPIEL:
NACH ÜBER VIER JAHRZEHNTE GEWALTSAMER TEILUNG FINDEN DIE DEUTSCHEN
AUS OST UND WEST ZUR STAATLICHEN EINHEIT ZURÜCK.
UND MIT DEM VERSCHWINDEN DER INNERDEUTSCHEN GRENZE AM HEUTIGEN TAGE
ENDET ZUGLEICH DIE NACHKRIEGSZEIT.
SOMIT WIRD DIE ERSTE GESAMTDEUTSCHE WAHL AM 2. DEZEMBER
NICHT NUR DIE FREIE SELBSTBESTIMMUNG DES GANZEN DEUTSCHEN VOLKES
DOKUMENTIEREN, SONDERN AUCH DEN BEGINN EINER NEUEN ÄRA IN EUROPA.
EINE ÄRA, DIE GROßE HOFFNUNGEN WECKT UND DESHALB ZUVERSICHT BRAUCHT.
DER BEITRITT AM HEUTIGEN 3. OKTOBER UND DIE WAHL AM 2. DEZEMBER
SIND ZWEI EREIGNISSE, DIE IN IHRER HISTORISCHEN BEDEUTUNG
ZUSAMMENGEHÖREN; SIE SIND ZUGLEICH ABSCHLUß EINER VIERZIGJÄHRIGEN
TRENNUNG UND BEGINN EINER NEUEN GEMEINSAMEN ZUKUNFT.

...

WANN IN DER GESCHICHTE DER VÖLKER HATTE EIN LAND DIE CHANCE ZU EINEM SOLCHEN NEUBEGINN?

WIR WERDEN DIE ERFAHRUNGEN UNSERER GESCHICHTE, ZU DER RASSENHAB, UNFREIHEIT UND DIKTATUR, ABER AUCH VIERZIG JAHRE STABILE DEMOKRATIE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, GEHÖREN, IN EINE NEUE FRIEDENSORDNUNG EINBRINGEN.

UNS ALLEN SIND DIE BILDER NOCH IN ERINNERUNG, WIE ERST IM VERGANGENEN SOMMER UNSERE BOTSCHAFTEN IN BUDAPEST UND PRAG ÜBERFÜLLT WAREN MIT MENSCHEN, DIE IN DIE FREIHEIT WOLLTEN UND DAFÜR OPFER AUF SICH GENOMMEN HABEN.

IHR EINSATZ HAT SICH GELOHNT.

JENER MASSENAUSZUG AUS DER DDR WAR AUCH EIN SIGNAL FÜR DIEJENIGEN, DIE GEBLIEBEN WAREN. ES WAR DAS STARTZEICHEN FÜR DIE FRIEDLICHE REVOLUTION.

...

MIT IHREM MUT UND IHRER BESONNENHEIT HABEN UNSERE LANDSLEUTE GEZEIGT, WIE SICH GEWALTTÄTIGE DIKTATUREN ÜBERWINDEN LASSEN.

SIE HABEN EIN KAPITEL DEUTSCHER GESCHICHTE GESCHRIEBEN, AUF DAS WIR ALLE STOLZ SEIN KÖNNEN.

IN LEIPZIG, HALBERSTADT, DRESDEN ODER MAGDEBURG UND IN ALLEN ANDEREN ORTEN TROTZTEN SIE DEM SED-REGIME, RIEFEN ZUERST: "WIR SIND DAS VOLK", ABER BALD SCHON: "WIR SIND EIN VOLK"!

NUN IST ES GESCHAFFT. DAS GANZE DEUTSCHLAND IST WIEDER EIN ANERKANNTES, GEACHTETES UND GLEICHBERECHTIGTES MITGLIED DER VÖLKERGEMEINSCHAFT.

LASSEN SIE UNS DIESE ZUKUNFT GEMEINSAM ANPACKEN UND ÜBER DEN TELLERRAND TAGESPOLITISCHER ENTSCHEIDUNGEN HINWEGSEHEN.

...

WENN WIR IN DIE EINHEIT INVESTIEREN,
INVESTIEREN WIR AUCH IN FRIEDEN UND FREIHEIT.
UND WER WÖLLTE DEN WERT VON FRIEDEN UND FREIHEIT
IN MARK UND PFENNIG BEZIFFERN ?

- DIE DEUTSCHE EINHEIT IST DAS BESTE FRIEDENS- UND
ABRÜSTUNGSPROGRAMM
- DIE DEUTSCHE EINHEIT IST DAS BESTE PROGRAMM FÜR MEHR WOHLSTAND UND
MEHR ARBEITSPLÄTZE
- DIE DEUTSCHE EINHEIT IST EIN PROGRAMM FÜR GRENZÜBERSCHREITENDEN
UMWELTSCHUTZ FÜR ALLE DEUTSCHEN
- DIE DEUTSCHE EINHEIT IST EIN PROGRAMM FÜR DIE EUROPÄISCHE EINHEIT
UND

...

- DIE DEUTSCHE EINHEIT BILDET AUCH EINE GRÖßERE CHANCE
FÜR DIE DRITTE WELT;
DENN DIE ÜBERWINDUNG DES OST-WEST-KONFLIKTES SETZT ZUSÄTZLICH
GEWÄLTIGE MITTEL FREI FÜR GLOBALEN UMWELTSCHUTZ UND WELTWEITE
BEKÄMPFUNG VON HUNGER, KRANKHEIT UND ELEND

MEINE SEHR GEEHRTEN DAMEN UND HERREN,
FREUEN WIR UNS AUF DIESES DEUTSCHLAND!
WIR DEUTSCHEN HABEN ALS EUROPÄER GROBE CHANCEN -
JETZT KOMMT ES DARAUF AN, SIE ZU NUTZEN.
DER WEG IN DIE ZUKUNFT WIRD NICHT EINFACH SEIN.
NICHT ALLES, WAS WÜNSCHENSWERT IST,
WIRD SOFORT ZU VERWIRKLICHEN SEIN.
ABER WIR WERDEN ERFOLG HABEN, WENN WIR SOLIDARISCH ZUSAMMENSTEHEN.

...

IN DEUTSCHLAND VERGESSEN WIR NICHT,
ALL DENEN ZU DANKEN,
DIE MIT DAZU BEIGETRAGEN HABEN,
DAB SICH DAS GETEILTE DEUTSCHLAND HEUTE WIEDER VEREINEN KANN:

- UNSEREN FREUNDEN UND PARTNERN IM WESTEN,
MIT DENEN WIR AUCH IN ZUKUNFT ENG VERBUNDEN BLEIBEN WOLLEN

- DEN MENSCHEN IN POLEN UND UNGARN, DIE MIT IHREM MUTIGEN AUFBRUCH
ZU REFORMEN EIN BEISPIEL GEgeben HABEN

- UND NICHT ZULETZT MICHAEL GORBATSCHOW, DER MIT SEINER POLITIK
DER PERESTROIKA AUCH DER SOWJETISCHEN AUßENPOLITIK
EINE NEUE RICHTUNG GEWIESEN HAT - BITTEN WIR FÜR IHN,
DAB ER VOR ALLEN DINGEN DEN UMBRUCH IN SEINEM EIGENEN LAND SCHAFFT.

...

DARUM FREUE ICH MICH, DAB HEUTE NICHT NUR DEUTSCHE FEIERN,
SONDERN UNSERE AUSLÄNDISCHEN MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER DABEI SIND -
JA MIT IHREN KULTURGRUPPEN DIESEN "TAG DER EINHEIT UND DER FREUDE"
WESENTLICH MITGESTALTEN!
HERZLICHEN DANK!

UND AUCH NACH DEN "GEBETEN FÜR UNSER LAND" IN
ÖKUMENISCHEN GOTTESDIENSTEN AM GESTRIGEN ABEND,
IN GOTTESDIENSTEN, DIE VON DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
CHRISTLICHER KIRCHEN IN WOLFSBURG VERANSTALTET WURDEN, UND FÜR DEREN
DURCHFÜHRUNG ICH DEN KIRCHEN ALS OBERBÜRGERMEISTER UND
GLÄUBIGER CHRIST HERZLICH DANKE, UND DIE WEDER AUF DRÄNGEN NOCH
AUFGRUND BESONDERER BITTEN DER STADT DURCHGEFÜHRT WURDEN, WIE ES
LEIDER VON PASTOR GEYER FÄLSCHLICH IN DER PRESSE BEHAUPTET WIRD,
WOLLEN WIR HEUTE DIESEN TAG DER WIEDERVEREINIGUNG DANKBAR UND
MIT FREUDE FEIERN.

...

LASSEN SIE MICH SCHLIEßEN MIT DER VERÄNDERTEN PRÄAMBEL
DES GRUNDGESETZES, WIE SIE IM EINIGUNGSVERTRAG VON DEN PARLAMENTEN
BESCHLOSSEN IST:

DIE PRÄAMBEL SOLL KÜNFTIG LAUTEN:

"IM BEWUBTSEIN SEINER VERANTWORTUNG VOR GOTT UND DEN MENSCHEN,
VON DEM WILLEN BESEELT,
ALS GLEICHBERECHTIGTES GLIED IN EINEM VEREINTEN EUROPA
DEM FRIEDEN DER WELT ZU DIENEN, HAT SICH DAS DEUTSCHE VOLK KRAFT
SEINER GESETZGEBENDEN GEWALT DIESES GRUNDGESETZ GEGEBEN.
DIE DEUTSCHEN IN DEN LÄNDERN BADEN-WÜRTTEMBERG, BAYERN, BERLIN,
BRANDENBURG, BREMEN, HAMBURG, HESSEN, MECKLENBURG-VORPOMMERN,
NIEDERSACHSEN, NORDRHEIN-WESTFALEN, REINLAND-PFALZ, SAARLAND,
SACHSEN, SACHSEN-ANHALT, SCHLESWIG-HOLSTEIN UND THÜRINGEN HABEN IN
FREIER SELBSTBESTIMMUNG DIE EINHEIT UND FREIHEIT DEUTSCHLANDS
VOLLENDET. DAMIT GILT DIESES GRUNDGESETZ FÜR DAS GESAMTE
DEUTSCHE VOLK."

...

ICH BITTE NUN, DEN BÜRGERMEISTER VON HALBERSTADT,
HERRN GABRIEL,
EIN GRÜßWORT ZU UNS ZU SPRECHEN!

Ansprechpartner:

Dr. Alexander Kraus

Projekt: Wolfsburg auf dem Weg in die Demokratie

Alle Rechte beim Institut für
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
(IZS)

Goethestraße 10a

38440 Wolfsburg

Telefon: +49 5361 275741

Telefax: + 49 5361 275757

E-Mail: alexander.kraus@stadt.wolfsburg.de